

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
<b>Projekttitel:</b> (Art der Energiegemeinschaft)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerenergiegemeinschaft</li> <li>• Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft</li> <li>• <b>Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft</b></li> <li>• <b>Gemeinschaftliche Erzeugungsanlage</b></li> </ul>
<b>Projekteinreichung:</b> Datum der Auswahlrunde	Energiegemeinschaften - Erweiterung der EEG Tattendorf - Gründung bzw. Betrieb von "Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen"; bis 29.11.2024
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption: 01.12.2024 bis 29.05.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 30.04.2025
<b>Kontaktperson, Name:</b>	BGM Alfred Reinisch, DI Dr. Roland Kuras, Christian Mesterhazi (ProCommunal GreenEnergySystems GmbH)
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Hauptplatz 2, 2523 Tattendorf
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	+43 664 1276291
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	office@thermenstrom.at
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	ProCommunal GreenEnergySystems GmbH
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	Erneuerbare Energiegemeinschaften in Tattendorf, Oberwaltersdorf und Teesdorf; Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ; Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften; KPC und Klima und Energiefonds; ÖGV; KPMG; team4energy & CANCOM Austria AG
<b>Gesamtprojektsumme:</b>	25.278,00 Euro
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC478100
<b>Schlagwörter:</b>	#Energiegemeinschaften #Bürgerbeteiligung #GemeinschaftlicheErzeugungsanlage #ErneuerbareEnergie #Photovoltaik #RegionalEnergie #KooperationGemeinde
<b>Erstellt am:</b>	29.09.2025

## Projektbeschreibung

Projektbeschreibung		1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung <sup>1</sup> :	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Erfolgte Erweiterung <sup>1</sup> :	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Initiative zur Gründung der „<b>Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs)</b>“ ging von der <b>Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Tattendorf eGen</b> aus, mit wichtigen Impulsen der <b>Bürgerenergie-gemeinschaft (BEG) Thermenstrom eGen</b>, den Gemeinden <b>Tattendorf, Oberwaltersdorf und Teesdorf</b>, der eNu und der <b>ProCommunal GreenEnergySystems GmbH</b>. Ziel: Mieter:innen und Wohnungseigentümer:innen in Mehrparteienhäusern an der lokalen Energieerzeugung zu beteiligen.</li> <li>Die Projektidee entstand im Sommer 2023 aus den Erfahrungen der EEG Tattendorf. Nach ersten Abstimmungen im Herbst 2023 startete das Projekt am 01.01.2024 (Pilotanlage Tattendorf, Mühlgasse) und läuft bis zur Evaluierung im März 2025.</li> <li>Förderlich waren das hohe öffentliche Interesse, die frühe Einbindung der Gemeinden und die enge <b>Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften und Energiegenossenschaften</b>. Herausforderungen ergaben sich durch rechtliche Klärungen (Pachtverträge, WGG-Konformität), technische Anpassungen (Smart Meter, Mehrfachteilnahme) und die Abstimmung vieler Partner. Diese wurden durch strukturierte Koordination und transparente Kommunikation gelöst.</li> <li>Die Umsetzung überzeugte durch niedrigere Stromkosten, lokale Energieautarkie, regionale Wertschöpfung und aktive Bürgerbeteiligung. Anfangs bestand Skepsis wegen der komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen, die durch fachliche Begleitung entschärft wurde.</li> <li>Ein Schwerpunkt lag auf <b>Community-Building</b>: Informationsveranstaltungen, Medienarbeit und individuelle Beratung förderten die Beteiligung. Besonders erfolgreich war das „Sale-and-Lease-Back“-Modell, das Bürger:innen eine 3 % Verzinsung über zehn Jahre bot und hohe Identifikation schuf. Workshops zu erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit stärkten Bewusstsein und Akzeptanz der Energiewende.</li> </ul>	
<b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>Anlagenverantwortliche Person</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gründung der <b>Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs)</b> basiert auf der bestehenden Erneuerbaren Energiegemeinschaft Tattendorf eGen und in weiterer Folge auch auf den örtlichen EEGs in Oberwaltersdorf und Teesdorf, die als rechtliche und organisatorische Trägerstruktur dienen. Dadurch konnten Synergien, rechtliche Klarheit und eine effiziente Umsetzung erzielt werden. Die GEAs wurden somit innerhalb der bestehenden Genossenschaft erweitert bzw. integriert.</li> <li>Die <b>Genossenschaftsform (eGen)</b> wurde nach rechtlicher und wirtschaftlicher Prüfung gewählt, da sie gleichberechtigte Mitbestimmung, Haftungsbegrenzung, Transparenz</li> </ul>	

<sup>1</sup> Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzangabungsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speicher n. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p>(GEA)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>und Kompatibilität mit dem ElWOG 2010 bietet. Sie ermöglicht eine faire, demokratische und nachhaltige Organisation gemeinschaftlicher Energieprojekte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur rechtlichen Absicherung wurden Fachkanzleien, der Österreichische Genossenschaftsverband (ÖGV) sowie die Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften beigezogen. Damit sind alle rechtlichen Vorgaben (ElWOG, WGG, Datenschutz, Energieabrechnung) erfüllt.</li> <li>• Die BEG Thermenstrom eGen fungiert als Betreiberin und anlagenverantwortliche Organisation in Kooperation mit der EEG Tattendorf eGen. Sie übernimmt Planung, Betrieb, Wartung und Abrechnung der Anlagen und koordiniert Gemeinden, Netzbetreiber und Mitglieder.</li> <li>• Zur Sicherstellung der Rechtssicherheit kommen standardisierte Musterverträge der „Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften“ zum Einsatz, angepasst an die EEGs Tattendorf, Oberwaltersdorf und Teesdorf. Diese umfassen Pacht-, Betreiber-, Bürgerbeteiligungs- sowie Stromlieferverträge und gewährleisten die Einhaltung aller förder- und energierechtlichen Bestimmungen.</li> </ul>
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>• Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>• Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>• Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Netzanschlussauskünfte erfolgten durch <b>Netz Niederösterreich und Wiener Netze</b>. Für alle geplanten GEA-Anlagen wurden formale Anfragen mit technischen Angaben (Leistung, Wechselrichter, Einspeisepunkt, Netzebene) eingereicht. Die Bearbeitung dauerte im Schnitt zwei bis vier Wochen. An allen Standorten (Tattendorf, Oberwaltersdorf, Teesdorf) wurde der Anschluss auf Netzebene 7 (Niederspannung) bestätigt; eine Verstärkung der Infrastruktur war nicht erforderlich.</li> <li>• Die Anmeldung der EEGs und der GEAs erfolgte über EDA und ebUtilities in Abstimmung mit den Netzbetreibern. Aufgrund der Pionierrolle (Mehrfachteilnahme EEG + GEA + Reststrombezug) waren zusätzliche Klärungen nötig – etwa zu Zählpunkten, Stromaufteilung und Verantwortlichkeiten. Der gesamte Prozess verlief reibungslos und termingerecht; alle Standorte wurden bis Mai 2025 registriert.</li> <li>• Smart-Meter sind in allen Gemeinden flächendeckend vorhanden. Bei der Pilotanlage Tattendorf – Mühlgasse 1 konnten sie direkt eingebunden werden; bei neuen Objekten erfolgte die Installation parallel zur Inbetriebnahme. Die Aktivierung dauerte durchschnittlich 10–14 Werktagen. Alle Anlagen verfügen über automatisierte Messdatenerfassung für präzise Verbrauchs- und Einspeisenaufteilung.</li> <li>• Die Zusammenarbeit mit Netz NÖ und Wiener Netze war professionell und lösungsorientiert. Besonders positiv waren schnelle Rückmeldungen, klare Kommunikation und Unterstützung bei der Datenstrukturierung. Für zukünftige Projekte wird eine vereinheitlichte digitale Anmeldung empfohlen, um Abstimmungsaufwand zu reduzieren.</li> </ul>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>• Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die gemeinschaftliche Energienutzung erfolgt im Rahmen der EEG Tattendorf eGen und ihrer gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEA). Der erzeugte Strom wird nach einem <b>dynamischen Aufteilungsschlüssel</b> auf Basis von Smart-Meter-Daten, Lastprofilen und PV-Erzeugung verteilt. So entsteht eine verbrauchsorientierte und faire Verteilung, auch für kleinere Haushalte.</li> <li>• Die Mitglieds-, Liefer- und Beteiligungsverträge (Sale-and-Lease-Back) regeln Rechte, Pflichten und Abrechnungsmodalitäten. Die monatliche Abrechnung erfolgt automatisiert über das Energiedatenmanagementsystem der „team4energy“, das Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleistet.</li> <li>• Ein besonderer Fokus liegt auf der Adressierung von <b>Energiearmut</b>: Mitglieder mit niedrigerem Einkommen erhalten bevorzugten Zugang zu günstigem Solarstrom und profitieren von reduzierten Netzentgelten. Ein Solidaritätsfonds</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>• Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>• Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</li> <li>• Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>• Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	<p>unterstützt bei technischen Umstellungen (z. B. Smart-Meter-Aktivierung), um auch finanziell schwächeren Haushalten die Teilnahme zu ermöglichen. Durch gemeinschaftlichen Strombezug und Eigenverbrauch werden Energiekosten langfristig gesenkt und soziale Teilhabe gestärkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gemeinschaft fördert Diversität, Gleichstellung und Inklusion. Angestrebt wird eine Frauenquote von mindestens 40 % in Entscheidungsfunktionen. Zudem werden Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen (Familien, Senior:innen, Jugendliche, Personen mit Migrationshintergrund) angeboten. Mehrsprachige, barrierefreie Kommunikationsformate und flexible Beteiligungsmodelle ermöglichen eine breite und chancengleiche Mitwirkung – unabhängig von Einkommen oder Wohnstatus (Mieter:in / Eigentümer:in).</li> <li>• Neu ist die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden: Neben klassischen Eigenheimbesitzer:innen beteiligen sich erstmals Mieter:innen, Wohnbaugenossenschaften und kleine Betriebe aktiv an der lokalen Energieerzeugung. Diese Struktur eröffnet neue Wege der Akquise – etwa über soziale Medien, Gemeindezeitungen, lokale Veranstaltungen und direkte Beratungsgespräche – und schafft damit neue Zugänge zu gemeinschaftlicher Energienutzung, insbesondere für Gruppen, die bisher kaum Zugang zu erneuerbaren Energien hatten.</li> <li>• EEGs und BEG arbeiten eigenständig, aber koordiniert mit Netzbetreibern und Marktakteuren. Über Bilanzgruppen, digitale Plattformen und Abstimmung mit E-Control ist der Zugang zum Energiemarkt gesichert – ohne Abhängigkeit von klassischen Versorgern.</li> <li>• Der Reststrombedarf wird mittelfristig gebündelt über die BEG Thermenstrom eGen von regionalen Ökostromanbietern bezogen. Überschussstrom wird vorrangig intern genutzt oder über die BEG vermarktet, wobei Erlöse anteilig an die Mitglieder fließen. Ziel ist maximale lokale Nutzung und regionale Energieautarkie.</li> <li>• Die EEGs verbinden lokale Erzeugung, soziale Gerechtigkeit, Diversität, neue Beteiligungsmodelle und nachhaltigen Marktzugang – ein innovatives Vorzeigemodell für partizipative und inklusive Energieversorgung in der Thermenregion.</li> </ul>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>• Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera)</li> <li>• Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Tarifmodell der EEGs in Kooperation mit der BEG basiert auf Kostenwahrheit, Fairness und langfristiger Wirtschaftlichkeit. Ziel ist ein kostendeckender Betrieb mit stabilen, rund 25 % günstigeren Strompreisen (16–17 ct/kWh) gegenüber dem Markt. Die Preisgestaltung deckt alle laufenden Kosten und ermöglicht Rücklagenbildung.</li> <li>• Ein zentraler Erfolgsfaktor ist der Einsatz von Stromspeichern, der den Eigenverbrauch von 50 % auf rund 75 % steigert. Dadurch sinkt der Reststrombezug deutlich und die Wirtschaftlichkeit verbessert sich spürbar.</li> <li>• Die Abrechnung erfolgt automatisiert über das digitale Energiedaten- und Abrechnungssystem der BEG, das Smart-Meter-Daten im 15-Minuten-Takt verarbeitet. Ein Online-Portal bietet den Mitgliedern volle Transparenz über Verbrauch, Kosten und Gutschriften. Die technische Betreuung übernimmt die team4energy GmbH.</li> <li>• Die Investitionskosten für zwölf PV-Anlagen (210 kWp) betragen rund 319 000 € netto. Nach Abzug der EAG-Förderung (über 50 000 €) lagen die effektiven Kosten bei 270 000 €, vollständig durch Bürgerbeteiligungen finanziert. Die Betriebskosten (Wartung, Versicherung, Verwaltung etc.) betragen jährlich 7 000–8 000 € und werden aus Stromerlösen gedeckt.</li> </ul> <p>Die Finanzierung beruht auf drei Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bürgerbeteiligung über das Sale-and-Lease-Back-Modell (278 000 €, 3 % Verzinsung, 10 Jahre),</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ EAG-Förderung,</li> <li>○ Eigenbetrieb ab Jahr 2.</li> </ul> <p>Die Anlagen laufen über 20 Jahre; nach einer Amortisation in 12–13 Jahren arbeitet die Gemeinschaft eigenfinanziert mit jährlichen Überschüssen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Modell verbindet wirtschaftliche Stabilität, Bürgerbeteiligung und technische Innovation. Durch Speichertechnik, faire Tarife und nachhaltige Finanzierung ist die EEG Tattendorf ein Best-Practice-Beispiel für gemeinschaftliche, kostendeckende Energieversorgung in Niederösterreich.</li> </ul>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zusammenarbeit mit Behörden, Netzbetreibern (Netz Niederösterreich, Wiener Netze), Wohnbaugenossenschaften und Energiedienstleistern verlief durchgehend konstruktiv, lösungsorientiert und effizient. Besonders die Abstimmungen zur Erweiterung der EEGs Tattendorf, Oberwaltersdorf und Teesdorf um gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (GEA) sowie zur klaren Rollenverteilung zwischen Betreiberin, Netzbetreiberin und Energielieferantin wurden professionell und zügig umgesetzt.</li> <li>• Die behördlichen Verfahren zur Registrierung über EDA und ebUtilities funktionierten weitgehend reibungslos. Kleinere Rückfragen zu Zählpunkten, Verbrauchszuordnungen und EEG-/GEA-Abgrenzungen konnten im direkten Austausch mit den Netzbetreibern rasch geklärt werden. Durch die wachsende Erfahrung der Behörden und Netzunternahmen mit Energiegemeinschaften verlief die technische Umsetzung zunehmend routiniert und effizient.</li> <li>• Auch die Kooperation mit den Energielieferanten gestaltete sich sehr positiv. Die bestehenden Stromlieferverträge konnten nach kurzen Abstimmungen an die neue EEG-/GEA-Struktur angepasst werden. Schwerpunkte lagen auf der Definition des Reststrombezugs, der Integration der Smart-Meter-Daten in die Abrechnung sowie der Bilanzgruppen-Zuordnung innerhalb der neuen Marktrollen. Die Energielieferanten zeigten sich flexibel und kooperativ, wodurch alle Anpassungen ohne Verzögerungen abgeschlossen werden konnten.</li> <li>• Die Zusammenarbeit mit dem technischen Abrechnungsdienstleister „team4energy“ erwies sich als besonders effizient. Durch klar strukturierte Schnittstellen zwischen BEG, EEGs, Netzbetreibern und Energieversorgern konnten die Prozesse weitgehend automatisiert und stabil betrieben werden.</li> <li>• Auch die Kooperation mit Planungsbüros, Installationsunternehmen und Gemeinden verlief reibungslos. Genehmigungen und technische Freigaben wurden termingerecht erteilt. Die beteiligten Gemeinden unterstützten das Projekt aktiv bei Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerinformation, was maßgeblich zur Akzeptanz und Beteiligung in der Bevölkerung beitrug.</li> <li>• Die Zusammenarbeit aller Institutionen, Marktpartner und Behörden war professionell, transparent und von gegenseitigem Verständnis geprägt. Die Erfahrungen zeigen, dass Energiegemeinschaften heute praxisnah, rechtssicher und effizient realisierbar sind, wenn technische, rechtliche und organisatorische Prozesse klar strukturiert und koordiniert werden.</li> </ul>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p><b>Satzung der Energiegenossenschaft EEG Tattendorf eGen beigelegt!</b></p>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge,</b></p>	<p><b>Beispiele für Betreibervertrag SGN-BEG Thermenstrom-EEG Tattendorf, Betreibervertrag Netz NÖ – EEG Tattendorf, Energieliefervertrag GEA und Rechnung GEA beigelegt!</b></p>

<p><b>beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Gründungsprozess der erweiterten EEG Tattendorf mit den gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen verlief insgesamt sehr erfolgreich und gut strukturiert. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, der BEG Thermenstrom eGen, der Netz NÖ bzw. Wiener Netze und den beteiligten Partnern hat sich als besonders effizient und lösungsorientiert erwiesen.</li> <li>• Positiv hervorzuheben ist die zunehmende Standardisierung der behördlichen und technischen Abläufe sowie die professionelle Unterstützung durch team4energy bei der Einrichtung des Abrechnungssystems. Dadurch konnten viele Arbeitsschritte deutlich vereinfacht werden.</li> <li>• Für zukünftige Projekte wäre eine bessere Koordination zwischen den Marktpartnern sowie eine vereinfachte digitale Abwicklung über zentrale Plattformen wünschenswert. Auch eine gezieltere Förderung gemeinschaftlicher Speicherlösungen würde die Eigenverbrauchsoptimierung weiter verbessern.</li> <li>• Insgesamt kann der Gründungsprozess als Best-Practice-Beispiel bezeichnet werden. Er zeigt, dass gemeinschaftliche Energieprojekte heute rechtssicher, wirtschaftlich tragfähig und mit hoher Akzeptanz umgesetzt werden können.</li> </ul>

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p><b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</b>  <b>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die örtlichen EEGs und die angeschlossenen „Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs)“ befinden sich innerhalb des örtliche n Gemeindegebietes und in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beteiligten Verbraucher:innen. Die Mitglieder sind Bewohnerinnen der Gebäude, auf denen die PV-Anlagen &amp; Stromspeicher installiert sind. Dadurch wird eine sehr hohe räumliche Nähe zwischen Erzeugung und Verbrauch erreicht.</li> <li>Die PV-Anlagen und Verbraucher:innen sind an die Niederspannungsebene (Netzebene 7) des örtlichen Verteilnetzes der Netz NÖ bzw. Wiener Netze angeschlossen. Diese Netzebene ermöglicht den direkten lokalen Austausch der erzeugten Energie ohne Belastung höherer Netzebenen, wodurch die Netzstabilität und die Energieeffizienz verbessert werden.</li> <li>Der derzeitige und künftige Teilnehmerkreis umfasst Haushalte, öffentliche Einrichtungen und kleinere Betriebe innerhalb der Gemeinde. Durch die modulare Struktur der Anlagen besteht ein hohes Erweiterungspotenzial: Neue Mitglieder können bei Bedarf einfach in die Gemeinschaft integriert werden und zusätzliche Dachflächen im Gemeindegebiet bieten Reserven für den weiteren Ausbau der Erzeugungskapazität.</li> <li>Das geplante Wachstum der Energiegemeinschaft erfolgt schrittweise, wobei technische und wirtschaftliche Kriterien gleichermaßen berücksichtigt werden. Durch diese kontrollierte Erweiterung bleibt die regionale Verankerung erhalten und der lokale Charakter der Gemeinschaft wird gestärkt.</li> </ul>
<p><b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/ Landwirtschaften/...)</li> <li>Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Jahr <b>2024</b> befand sich die Energiegemeinschaft in der Aufbau- und Pilotphase. Mit der Inbetriebnahme der ersten gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (GEA) mit 20 kWp nahmen zunächst 12 Privatpersonen sowie die Gemeinde Tattendorf als Eigentümerin der Dachfläche teil. Die Energie wurde über die bestehende EEG Tattendorf eGen gemeinschaftlich genutzt. An die Pilotanlage sind 13 Zählpunkte (Verbrauchsstellen) angeschlossen, an denen der Energiefluss messtechnisch erfasst wird.</li> <li>Im Jahr <b>2025</b> wurde die Energiegemeinschaft deutlich erweitert. Mit der Errichtung von elf weiteren GEAs (zusammen rund 190 kWp) erhöhte sich die Zahl der teilnehmenden Haushalte auf über 150 Wohnungen. Die Gemeinschaft umfasst nun rund 160 aktive Mitglieder, bestehend aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>etwa 140 Privatpersonen bzw. Haushalten,</li> <li>3 kommunalen Einrichtungen,</li> <li>und 5 lokalen Betrieben oder Dienstleistern.</li> </ul> </li> <li>An den neuen Anlagen sind insgesamt über 160 Zählpunkte registriert, an denen die Stromerzeugung und -verteilung viertelstündlich über Smart Meter gemessen wird. Die Mitglieder verteilen sich auf mehrere Gebäude und sind über die Niederspannungsebene (Netzebene 7) miteinander verbunden. Jede GEA ist technisch eigenständig, aber organisatorisch in die EEG-Struktur integriert.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei stetiger Erweiterung wird im Jahr <b>2026</b> mit der Errichtung weiterer elf GEAs (zusätzlich rund 200 kWp Photovoltaik und 100 kWh Speicher) gerechnet. Damit steigt die Zahl der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen auf insgesamt 23. Die Energie-gemeinschaft wird voraussichtlich über 300 Wohnungen und mehr als 320 Mitglieder umfassen, darunter:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ etwa 290 Privatpersonen bzw. Haushalte,</li> <li>○ 4 kommunale Einrichtungen,</li> <li>○ 6 kleinere Betriebe oder Vereine.</li> </ul> </li> </ul> <p>Die Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen wird damit auf rund 320 anwachsen. Diese Entwicklung zeigt das starke Interesse der Bevölkerung und bestätigt das erfolgreiche Modell der sozial offenen, regionalen und technisch effizienten Energiegemeinschaften</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO<sub>2</sub>-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die EEG Tattendorf und örtlichen EEGs verfolgen mit ihren GEAs klar definierte ökologische Hauptziele: Die Steigerung der regionalen Energieautonomie, die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und die nachhaltige Nutzung lokaler Ressourcen.</li> <li>• Durch den Betrieb von zwölf Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 210 kWp werden jährlich etwa 210 000 bis 230 000 kWh erneuerbare Energie erzeugt. Damit können rund 80 durchschnittliche Haushalte vollständig mit regionalem Ökostrom versorgt werden. Im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung werden dadurch pro Jahr rund 90 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – über die geplante Betriebsdauer von 20 Jahren ergibt das eine Gesamtreaktion von rund 1 800 Tonnen CO<sub>2</sub>.</li> <li>• Die Energiegemeinschaft trägt wesentlich zur lokalen Energieautonomie bei: Rund 75 % der erzeugten Energie werden dank integrierter Stromspeicher direkt im Wohnhaus verbraucht. Dadurch sinkt die Netzbelastung und die Energie bleibt in der Region.</li> <li>• Neben dem ökologischen Nutzen entsteht ein erheblicher regionalwirtschaftlicher Mehrwert. Planung, Installation, Wartung und Betreuung der Anlagen werden überwiegend von regionalen Unternehmen durchgeführt. Die Wertschöpfung bleibt damit im Ort und stärkt lokale Betriebe. Darüber hinaus fördert die EEG das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten und den Umstieg auf erneuerbare Energien durch Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.</li> <li>• Die ökologischen Kennzahlen (Erzeugung, Eigenverbrauch, CO<sub>2</sub>-Einsparung) werden jährlich erhoben und ausgewertet. So wird sichergestellt, dass die Energiegemeinschaft ihre Ziele langfristig erreicht und kontinuierlich verbessert.</li> <li>• In Summe leistet die EEGs einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz, zur regionalen Wertschöpfung und zur Stärkung der Energieunabhängigkeit der Gemeinde.</li> </ul>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die EEG Tattendorf (Oberwaltersdorf, Teesdorf) und die BEG Thermenstrom eGen schaffen durch ihr gemeinsames Modell erhebliche wirtschaftliche Vorteile für alle teilnehmenden Mitglieder und die Region. Im Mittelpunkt stehen Kosteneinsparung, regionale Wertschöpfung und eine deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern, wie sie im EIWOG ausdrücklich gefördert wird.</li> <li>• Durch die gemeinschaftliche Erzeugung und Nutzung von Solarstrom können die Mitglieder ihren Strom zu einem Preis von etwa 16 bis 17 Cent pro kWh beziehen – das liegt rund 25 bis 30 Prozent unter dem marktüblichen Haushaltsstrompreis. Diese direkte Stromkostensparnis wird laufend über das Abrechnungssystem dokumentiert und jährlich ausgewertet.</li> </ul>

	<p>Dank der installierten Speichereinrichtungen wird der Eigenverbrauch auf rund 75 Prozent erhöht, wodurch der Zukauf von Netzstrom weiter reduziert wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Betrieb der Anlagen erfolgt vollständig eigenfinanziert, ohne Fremdkapital, und unter Nutzung einer nicht rückzahlbaren EAG-Förderung von über 50 000 Euro. Nach Abschluss der zehnjährigen Rückzahlungsphase der Bürgerbeteiligung arbeitet die EEG ab dem elften Jahr mit positivem Cashflow, wodurch langfristige Preisstabilität für die Mitglieder gewährleistet ist.</li> <li>• Darüber hinaus entsteht ein erheblicher regionalwirtschaftlicher Nutzen: Planung, Errichtung, Wartung und Verwaltung der Anlagen werden durch regionale Betriebe durchgeführt, wodurch die Wertschöpfung direkt im lokalen Umfeld bleibt. Die Energiegemeinschaft leistet somit nicht nur einen Beitrag zur lokalen Energieautonomie, sondern stärkt auch kleine und mittlere Unternehmen in der Region.</li> <li>• Die wirtschaftlichen Kennzahlen – insbesondere Erzeugungskosten, Tarife, Betriebskosten und Strompreisvorteile – werden jährlich analysiert und den Mitgliedern im Rahmen der Generalversammlung offengelegt. So bleibt die Transparenz gewährleistet und die Wirtschaftlichkeit langfristig überprüfbar.</li> <li>• Insgesamt führt das Modell zu einer nachhaltigen, unabhängigen und zukunftssicheren Energieversorgung, die ökonomische Stabilität, soziale Beteiligung und regionale Wertschöpfung vereint.</li> </ul>
<p><b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressierung von Energiearmut und Gender &amp; Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)</li> <li>• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die örtlichen EEGs und die BEG Thermenstrom eGen leisten einen konkreten sozialgemeinschaftlichen Beitrag zur Energiewende, indem sie allen Bewohner:innen – unabhängig von Einkommen, Geschlecht oder Eigentumsverhältnissen – eine einfache und faire Teilhabe an erneuerbarer Energie ermöglichen.</li> <li>• Ein zentrales Prinzip der Gemeinschaft ist, dass die Teilnahme für die Bewohner:innen keinerlei finanzielle Einstiegskosten verursacht. Die Errichtung der gemeinschaftlichen Photovoltaikanlagen wurde vollständig über Bürgerbeteiligungen, Fördermittel und die BEG Thermenstrom eGen finanziert. Dadurch konnten auch Mieter:innen und einkommensschwächere Haushalte an der lokalen Energieerzeugung teilhaben, ohne selbst investieren zu müssen.</li> <li>• Für den Strom, der direkt vom eigenen Dach kommt, fallen keine Netzentgelte oder Abgaben an. Dadurch profitieren alle Teilnehmer:innen von einem deutlich günstigeren Strompreis und sind zugleich aktiv an der Energiewende beteiligt. Dieses Modell adressiert gezielt das Thema Energiearmut, indem es leistbaren, sauberen Strom für alle zugänglich macht.</li> <li>• Die Energiegemeinschaften achten bewusst auf soziale Ausgewogenheit, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität. In den Entscheidungsgremien wird auf eine ausgewogene Repräsentation von Frauen und Männern geachtet, und Informationsveranstaltungen werden so gestaltet, dass sie breite Bevölkerungsgruppen ansprechen – Familien, ältere Menschen, Alleinerziehende und Personen mit Migrationshintergrund. Alle Informationsmaterialien werden in verständlicher, barrierefreier Sprache aufbereitet, um eine möglichst breite Teilhabe zu fördern.</li> <li>• Darüber hinaus wird durch regelmäßige Workshops, Informationsabende und Energieberatungen das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten und lokale Wertschöpfung gestärkt. Diese partizipative Einbindung fördert nicht nur die Akzeptanz erneuerbarer Energien, sondern stärkt auch das gemeinschaftliche Miteinander in der Gemeinde.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Summe tragen wir wesentlich dazu bei, soziale Teilhabe, Gleichberechtigung und lokale Energieunabhängigkeit miteinander zu verbinden. Das Projekt zeigt, dass erneuerbare Energien nicht nur ökologisch, sondern auch sozial gerecht und inklusiv umgesetzt werden können.</li> </ul>
<p><b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird großer Wert auf Chancengleichheit, Diversität und eine inklusive Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen. Bereits bei der Gründung wurde darauf geachtet, dass Frauen und Männer gleichermaßen in Entscheidungs- und Organisationsstrukturen vertreten sind. Im Vorstand und in den Arbeitsgruppen der Energiegemeinschaft sind mindestens 40 Prozent der Funktionen mit Frauen besetzt. Diese ausgewogene Zusammensetzung stärkt die Akzeptanz, die soziale Ausgewogenheit und die Identifikation der Mitglieder mit dem Projekt.</li> <li>• Die Energiegemeinschaften richten ihre Kommunikation und Beteiligungsmöglichkeiten bewusst an alle Altersgruppen und gesellschaftlichen Gruppen. Informationsveranstaltungen werden barrierefrei, familienfreundlich und in verständlicher Sprache gestaltet. So wird sichergestellt, dass auch Senior:innen, Jugendliche, Familien und Personen mit Migrationshintergrund aktiv eingebunden werden können.</li> <li>• Zur Förderung der Diversität und Bewusstseinsbildung wurden mehrere Informations- und Austauschformate etabliert, wie etwa lokale Energietage, offene Bürgerversammlungen und Energieberatungen in Kooperation mit der Gemeinde. Diese Veranstaltungen tragen dazu bei, das Interesse an erneuerbaren Energien zu steigern, Vorbehalte abzubauen und die aktive Mitgestaltung der Energiewende auf Gemeindeebene zu fördern.</li> <li>• Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Energiegemeinschaften sozial offen, generationenübergreifend und chancengleich bleiben und ein breites Spektrum der Bevölkerung in Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse eingebunden ist.</li> </ul>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
<p><b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Jahr 2024 wurde in Tattendorf die erste gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) als Pilotprojekt errichtet – eine 20 kWp-Dachanlage, eingebunden in die bestehende EEG Tattendorf eGen. Sie bildet den Auftakt für weitere gemeinschaftliche Anlagen. Mitglieder treten zunächst der EEG bei und beziehen Strom aus der Gemeinschaft; nach Inbetriebnahme der jeweiligen GEA erhalten sie zusätzlich Strom direkt vom eigenen Dach, ohne Netzentgelte oder Abgaben.</li> <li>Parallel startete im Oktober 2024 die Bürgerbeteiligung „Sonnenkraftwerk Gemeinde“, mit der bis März 2025 das Kapital für elf weitere GEAs durch lokale Beteiligungen gesammelt wurde – ohne Kosten für die Bewohner:innen und mit breiter sozialer Teilhabe.</li> <li>Für 2025 ist die Errichtung dieser elf neuen Dachanlagen mit rund 190 kWp geplant, womit die Gesamtleistung auf etwa 210 kWp steigt. Der erwartete Jahresertrag beträgt rund 220 000 kWh, wovon durch Stromspeicher etwa 75 % lokal genutzt werden können. Dies spart jährlich rund 90 t</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es erfolgte die Fertigstellung und Inbetriebnahme von elf weiteren gemeinschaftlichen Photovoltaikanlagen (GEAs) mit integrierten Stromspeichern, die an die bestehenden Erneuerbaren-Energiegemeinschaften (EEGs) in Tattendorf, Oberwaltersdorf und Teesdorf angeschlossen wurden. Gemeinsam mit der im Jahr 2024 errichteten Pilotanlage umfasst die Gemeinschaft nun eine Gesamtleistung von rund 210 kWp.</li> <li>Durch diese Erweiterung können über 150 Wohnungen direkt mit lokal erzeugtem Ökostrom versorgt werden. Der jährliche Stromertrag beträgt rund 220.000 kWh, wovon etwa 75 % – rund 165.000 kWh – unmittelbar im Gemeindegebiet verbraucht werden. Dank der integrierten Batteriespeicher wird die Eigenverbrauchsquote deutlich erhöht, die Netzeinspeisung auf etwa 25 % reduziert und damit die Netzbelastung und CO<sub>2</sub>-Emissionen nachhaltig gesenkt (Einsparung rund 90 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr).</li> <li>Für die teilnehmenden Haushalte entsteht dabei keine finanzielle Belastung. Der Strom vom eigenen Dach wird zu günstigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es ist eine weitere Erweiterungsphase der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) vorgesehen. Aufbauend auf den bisherigen Erfolg der EEGs und der BEG sollen erneut elf zusätzliche Dachanlagen errichtet werden. Diese Erweiterung umfasst eine zusätzliche Photovoltaikleistung von rund 200 kWp sowie Stromspeicher mit einer Gesamtkapazität von etwa 100 kWh.</li> <li>Damit steigt die Gesamtzahl der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen auf rund 23 GEAs mit einer installierten Gesamtleistung von rund 410 kWp und einer gesamten Speicherkapazität von etwa 220 kWh. Der erwartete Jahresertrag liegt bei etwa 440 000 kWh, wovon durch die intelligente Speicherintegration rund 75 % lokal verbraucht werden können.</li> <li>Durch den Ausbau im Jahr 2026 können künftig über 300 Wohnungen direkt mit regional erzeugtem Solarstrom versorgt werden. Der zusätzliche Zubau trägt wesentlich zur regionalen Energieautonomie, zur Netzentlastung und zur weiteren CO<sub>2</sub>-Reduktion bei – das entspricht rund 180 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung pro Jahr</li> </ul>

	<p>CO<sub>2</sub> und stärkt die regionale Energieautonomie.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovationsgrad: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kombination von EEG und GEA – eines der ersten Modelle dieser Art in Niederösterreich.</li> <li>○ Soziale Teilhabe ohne Investition, fördert Inklusion und senkt Energiearmut.</li> <li>○ Digitale, dynamische Abrechnung über <i>team4energy</i>.</li> <li>○ Speicherintegration erhöht Eigenverbrauch von 50 % auf 75 %.</li> <li>○ Regionale Umsetzung durch lokale Unternehmen mit hoher Wertschöpfung.</li> </ul> </li> <li>• Die EEG Tattendorf / GEA Thermensstrom steht damit als Best-Practice-Beispiel für innovative, sozial gerechte und regionale Energiegemeinschaften.</li> </ul>	<p>Gemeinschaftstarifen ohne Netzentgelte oder Abgaben bereitgestellt, was leistbare, regionale Energieversorgung für alle ermöglicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Zubau von 190 kWp gegenüber der Pilotanlage 2024 entspricht einer Kapazitätssteigerung von über 900 % und ist damit bonusrelevant. Er markiert den erfolgreichen Übergang vom Pilotbetrieb zur voll ausgebauten gemeinschaftlichen Energieversorgung und stellt einen wichtigen Schritt zur regionalen Energieautonomie und sozialen Teilhabe in der Gemeinden dar.</li> </ul>	<p>im Vergleich zu konventioneller Stromversorgung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch diese Ausbaustufe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Unternehmen, wodurch ein hoher Anteil der regionalen Wertschöpfung in der Gemeinde verbleibt. Der Zubau im Jahr 2026 gilt als bonusrelevant, da er die Erzeugungskapazität der Energiegemeinschaft erneut deutlich erhöht, zusätzliche Mitglieder integriert und die technische Leistungsfähigkeit der lokalen Energiegemeinschaft langfristig absichert.</li> <li>• Damit wird die EEG Tattendorf zu einem voll ausgebauten, bürgergetragenen und ökologisch wie wirtschaftlich nachhaltigen Modellprojekt für gemeinschaftliche Energieerzeugung in Niederösterreich.</li> </ul>
<p><b>3.2 Nutzungsgrad:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>• Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>• Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die erste gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) wurde in Tattendorf mit 20 kWp errichtet und im Oktober in Betrieb genommen. Der geplante Jahresertrag liegt bei rund 20 000 kWh, wovon etwa 50 % direkt vor Ort verbraucht und der Rest innerhalb der EEG Tattendorf eGen an andere Mitglieder verteilt wird.</li> <li>• Nur ein sehr kleiner Teil wird ins öffentliche Netz eingespeist.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In diesem Jahr erreichten die Energiegemeinschaften den Vollbetrieb mit zwölf gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) und einer Gesamtleistung von rund 210 kWp. Der erwartete Jahresertrag liegt bei etwa 220 000 kWh, wovon dank der installierten Stromspeicher rund 75 % (ca. 165 000 kWh) direkt innerhalb der Gemeinschaft verbraucht werden. Die verbleibenden 25 % (etwa 55 000 kWh) werden als Überschuss in das</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Energiegemeinschaften werden um weitere elf gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (GEAs) erweitert und erreichen eine Gesamtleistung von rund 410 kWp sowie eine Speicherkapazität von etwa 220 kWh. Der geplante Jahresertrag liegt bei rund 440 000 kWh. Davon werden durch das erweiterte Speicher- und Lastmanagementsystem etwa 75 % (rund 330 000 kWh) direkt innerhalb der Gemeinschaft verbraucht.</li> </ul>

	<p>Durch die lokale Nutzung entstehen keine Netzentgelte, und der erzeugte Strom wird nahezu vollständig innerhalb der Gemeinschaft verbraucht. Damit erreicht die Anlage bereits im Pilotjahr einen Nutzungsgrad von etwa 95 % lokal genutzter Energie.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein einfaches Energiemanagementsystem wurde eingeführt: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gezielte Lastverschiebung bei Wärmepumpen und Ladepunkten,</li> <li>○ Smart-Meter-Monitoring über <i>team4energy</i>,</li> <li>○ Bewusstseinsbildung zur Eigenverbrauchsoptimierung.</li> </ul> </li> <li>• Diese Maßnahmen steigern die Energieeffizienz, fördern Dekarbonisierung und vermeiden jährlich rund 8 t CO<sub>2</sub>-Emissionen.</li> </ul>	<p>Netz eingespeist oder an andere Mitglieder weitergegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die lokale Nutzung entfallen Netzentgelte und Abgaben auf den größten Teil des Stroms, was zu spürbaren Kostenvorteilen für über 150 versorgte Wohnungen führt. Der Strom wird vollständig aus erneuerbaren Quellen bereitgestellt und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 90 t pro Jahr.</li> <li>• Das digitale Energiemanagementsystem von <i>team4energy</i> steuert Erzeugung und Verbrauch dynamisch über Smart-Meter-Daten. Durch Lastverschiebung (z. B. Wärmepumpen, E-Ladepunkte) und verbrauchsorientierte Speichersteuerung wird der Eigenverbrauch maximiert. Ergänzt durch Informationsmaßnahmen zur bewussten Stromnutzung wird die Energieeffizienz kontinuierlich verbessert und die Dekarbonisierung der Gemeinde konsequent vorangetrieben.</li> </ul>	<p>Die restlichen 25 % (rund 110 000 kWh) werden als Überschuss in das Netz eingespeist oder an andere EEGs weitergegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch den hohen Eigenverbrauchsanteil bleibt der Nutzungsgrad konstant sehr hoch, während sich die Versorgungskapazität auf über 300 Wohnungen erhöht. Die lokale Nutzung vermeidet Netzentgelte, reduziert Netzlasten und spart jährlich rund 180 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.</li> <li>• Das Energiemanagementsystem von <i>team4energy</i> wird 2026 um eine automatisierte Laststeuerung erweitert. So können Erzeugung, Speicherung und Verbrauch optimal abgestimmt werden. Zusätzlich fördern gezielte Informations- und Schulungsmaßnahmen das Bewusstsein für effizientes Stromverhalten. Die Kombination aus Speichertechnologie, digitaler Steuerung und Nutzerbeteiligung macht die Energiegemeinschaften zu einem Best-Practice-Beispiel für lokale Energieeffizienz und Dekarbonisierung.</li> </ul>
<p><b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Energiegemeinschaft befand sich noch in der Pilotphase mit einer 20 kWp-Photovoltaikanlage als gemeinschaftlicher Erzeugungsanlage (GEA). Da die Inbetriebnahme erst im Herbst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit zwölf gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) und einer Gesamtleistung von rund 210 kWp erreichten die EEGs den Vollbetrieb. Durch die integrierten Stromspeicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch den Zubau weiterer elf GEAs auf insgesamt rund 410 kWp Photovoltaikleistung und 220 kWh Stromspeicher erweitert. Mit dieser Ausbaustufe kann der lokale</li> </ul>

<p>optional)</p>	<p>2024 erfolgte, wird der Jahres-Autarkiegrad auf Basis einer Hochrechnung des Vollbetriebs ermittelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der mittlere Autarkiegrad der beteiligten Gebäude liegt bei etwa 45 bis 50 %, also rund der Hälfte des jährlichen Strombedarfs, der durch die eigene PV-Erzeugung und die Energielieferung innerhalb der EEG gedeckt werden kann. Der restliche Strombedarf wird aus dem öffentlichen Netz bezogen.</li> <li>• Mit dem Einsatz von Smart-Metern und gezieltem Lastmanagement (z. B. Betrieb von Wärmepumpen und E-Ladepunkten während der PV-Erzeugung) konnte der Eigenverbrauch bereits optimiert werden. Trotz des Pilotcharakters zeigt sich, dass selbst eine einzelne GEA in der Startphase eine deutliche Reduktion des Netzstrombezugs und damit eine spürbare Erhöhung der Energieautonomie ermöglicht.</li> </ul>	<p>und das digitale Lastmanagementsystem konnte der Anteil des lokal erzeugten und genutzten Stroms erheblich gesteigert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der mittlere Jahres-Autarkiegrad der teilnehmenden Gebäude liegt bei etwa 70 bis 75 %. Das bedeutet, dass rund drei Viertel des gesamten Strombedarfs der Mitglieder durch direkte Eigenproduktion und Energielieferung innerhalb der Gemeinschaft gedeckt werden. Lediglich rund ein Viertel des Energiebedarfs wird noch aus dem öffentlichen Netz bezogen.</li> <li>• Diese hohe Eigenversorgungsquote wurde durch gezielte Lastverschiebung, optimierte Speichernutzung und eine aktive Verbrauchssteuerung über Smart-Meter-Daten erreicht.</li> </ul>	<p>Strombedarf von über 300 versorgten Wohnungen weitgehend durch die eigene Erzeugung gedeckt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der mittlere Jahres-Autarkiegrad wird auf etwa 80 % geschätzt. Das bedeutet, dass vier Fünftel des gesamten Stromverbrauchs der Mitglieder durch lokale Eigenproduktion und interne Energielieferung innerhalb der Gemeinschaft abgedeckt werden können. Nur noch etwa 20 % des Stroms müssen aus dem öffentlichen Netz bezogen werden.</li> <li>• Durch die Kombination aus Speichertechnologie, digitalem Energiemanagement und Lastoptimierung wird eine nahezu energieautarke und netzdienliche Stromversorgung erreicht.</li> </ul>
<p><b>3.4 Sind Speicher integriert?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> <li>• Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Pilotjahr wurde bei der ersten gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (GEA) der EEG Tattendorf noch kein Stromspeicher installiert. Der Fokus lag zunächst auf der technischen und organisatorischen Umsetzung der 20 kWp-Photovoltaikanlage und der erfolgreichen Einbindung in die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Zuge der Erweiterung wurden erstmals Stromspeicheranlagen integriert. Insgesamt wurden bei den neuen elf gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) elektrochemische Batteriespeicher (Lithium-Ionen-Technologie) mit einer Gesamtkapazität von rund 120 kWh installiert. Die Speicher dienen zur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere elf GEAs mit integrierten Stromspeichern. Die neuen Anlagen verfügen über elektrochemische Batteriespeicher (Lithium-Ionen-Technologie) mit einer Gesamtkapazität von rund 100 kWh, womit die gesamte Speicherleistung der Gemeinschaft auf etwa 220 kWh ansteigt. Die Speicher sind dezentral</li> </ul>

	<p>bestehende Erneuerbare-Energie-gemeinschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trotz fehlender Speicherkomponente wurde bereits ein hoher Anteil an direkter Eigenstromnutzung erzielt, da die Anlage durch intelligente Verbrauchssteuerung und Lastverschiebung optimiert betrieben wurde. Dabei kamen erste Smart-Meter-Datenanalysen zum Einsatz, um Erzeugung und Verbrauch möglichst zeitgleich abzustimmen.</li> <li>• Für die Folgejahre wurde im Rahmen der technischen Planung die Integration von elektrochemischen Batteriespeichern (Lithium-Ionen-Technologie) vorgesehen. Ziel dieser Ergänzung ist die Erhöhung der Versorgungssicherheit, Netzstabilität und Resilienz sowie die weitergehende Eigenverbrauchssteigerung in den Energiegemeinschaften.</li> <li>• Das Pilotjahr 2024 diente somit der Vorbereitung eines umfassenden Speicher- und Energiemanagementkonzepts, das ab 2025 schrittweise umgesetzt wird.</li> </ul>	<p>optimierten Eigenverbrauchssteigerung und zur netzdienlichen Lastglättung. Sie speichern Überschüsse aus der Mittagsproduktion und stellen die Energie in den Abendstunden für die Mitglieder der EEG bereit. Durch dieses Konzept konnte der Eigenverbrauchsanteil der Gemeinschaft von rund 50 % auf etwa 75 % erhöht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das digitale Energiemanagementsystem von team4energy steuert die Lade- und Entladevorgänge automatisiert auf Basis von Erzeugungs- und Verbrauchsdaten. Dadurch werden Versorgungssicherheit und Resilienz erhöht und die Einspeisespitzen im Netz deutlich reduziert.</li> <li>• Die Kombination aus gemeinschaftlicher Erzeugung, Speicherintegration und digitalem Energiemanagement stellt 2025 einen wichtigen Schritt zur lokalen Energieautonomie und Dekarbonisierung dar.</li> </ul>	<p>an den jeweiligen Erzeugungsstandorten installiert und über das digitale Energiemanagementsystem von team4energy miteinander vernetzt. Sie ermöglichen eine zeitlich optimierte Nutzung des PV-Stroms, erhöhen die Versorgungssicherheit und tragen durch Lastverschiebung und Peak-Shaving zur Netzstabilität bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die erweiterte Speicherinfrastruktur kann der Eigenverbrauchsanteil konstant bei rund 75 % gehalten und der Autarkiegrad auf etwa 80 % gesteigert werden. Zudem leistet das System einen wichtigen Beitrag zur Resilienz der lokalen Energieversorgung und unterstützt die Dekarbonisierung des Stromsektors auf Gemeindeebene.</li> <li>• Die Speicherintegration 2026 stellt somit den Abschluss einer erfolgreichen Ausbaustrategie dar, die technologische Innovation, Energieeffizienz und regionale Wertschöpfung vereint.</li> </ul>
<p><b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Pilotjahr wurde bei der ersten GEA noch keine direkte Kopplung mit einem Wärmesystem umgesetzt. Der Fokus lag auf der Errichtung und Inbetriebnahme der Photovoltaik-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wurden erste konkrete Schritte zur Kopplung der gemeinschaftlichen Stromerzeugung mit Wärmesystemen gesetzt. Mehrere Gebäude der Gemeinschaft nutzen bereits</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch im Jahr 2026 wird die Kopplung von Strom- und Wärmesystemen in der EEG Tattendorf weiter ausgebaut und technisch vertieft. Mit der Inbetriebnahme weiterer elf GEAs und</li> </ul>

	<p>anlage und der Integration in die bestehende Energiegemeinschaftsstruktur.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trotzdem wurde bereits die technische Vorbereitung für eine spätere Einbindung von strombetriebenen Wärmeerzeugern geschaffen. Die beteiligten Gebäude verfügen teilweise über elektrische Wärmepumpen und Warmwasserspeicher, die perspektivisch über das Energiemanagementsystem angesteuert werden können, um Überschüsse aus der PV-Erzeugung effizient zu nutzen.</li> <li>• Damit wurde 2024 die Grundlage gelegt, künftig eine Sektorkopplung zwischen Strom und Wärme zu realisieren, die sowohl Energieeffizienz als auch Dekarbonisierung weiter verbessert. Eine aktive Wärmenutzung durch PV-Überschüsse ist ab 2025 vorgesehen.</li> </ul>	<p>elektrische Wärmepumpen und Warmwasserspeicher, die künftig aktiv in das digitale Energiemanagementsystem eingebunden werden. So können PV-Überschüsse gezielt zur Wärmebereitstellung genutzt und Strom- und Wärmeerzeugung optimal aufeinander abgestimmt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die BEG und die EEGs unterstützen darüber hinaus aktiv den Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen. Gemeinsam mit der Gemeinde Tattendorf und den regionalen Wohnbaugenossenschaften werden Eigentümer:innen und Bewohner :innen beim Heizkesseltausch auf Wärmepumpen beraten und begleitet. Ziel ist es, fossile Heizsysteme schrittweise durch erneuerbare, strombasierte Wärmeversorgung zu ersetzen.</li> <li>• Diese enge Zusammenarbeit fördert die Sektorkopplung von Strom und Wärme, erhöht die lokale Energieeffizienz und trägt wesentlich zur Dekarbonisierung der Gebäudeversorgung bei. Damit wird die Energiegemeinschaft zunehmend zu einem zentralen Motor der regionalen Energiewende und Wärmewende.</li> </ul>	<p>der erweiterten Speicherinfrastruktur werden zunehmend Wärmepumpen und Warmwasserspeicher direkt in das digitale Energiemanagementsystem integriert. Dadurch können PV-Überschüsse automatisiert zur Wärmeerzeugung genutzt und Verbrauchslasten flexibel verschoben werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die BEG Thermenstrom eGen und die beteiligten EEGs setzen ihre Kooperation mit der Gemeinde Tattendorf und den regionalen Wohnbaugenossenschaften fort, um den Ausstieg aus fossilen Heizsystemen aktiv zu beschleunigen. Zahlreiche Gebäude im Gemeindegebiet werden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen mit modernen Wärmepumpen und Pufferspeichern ausgestattet, die künftig direkt mit der lokalen Stromerzeugung gekoppelt sind.</li> <li>• Damit entsteht ein integriertes, sektorgekoppeltes Energiesystem, das Strom- und Wärmenutzung effizient verbindet, den Eigenverbrauch maximiert, die Versorgungssicherheit erhöht und einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung des gesamten Gemeindeenergiesystems leistet.</li> </ul>
<p><b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Noch keine Aktivitäten! Ab dem Jahr 2025 ist innerhalb der EEG Tattendorf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Start der Integration der Elektromobilität in das bestehende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einbindung der Elektromobilität in den EEGs wird weiter ausgebaut.</li> </ul>

<p>mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</p>	<p>und der BEG Thermenstrom eGen die Integration von Elektromobilitätslösungen vorgesehen. Geplant ist der Aufbau mehrerer E-Ladestationen im Gemeindegebiet, die direkt an die gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) gekoppelt werden. Diese netzkostenfreien Ladepunkte werden mit PV-Strom aus den lokalen Anlagen versorgt und sind so ausgelegt, dass sie ausschließlich innerhalb der Energiegemeinschaft genutzt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der ersten Ausbaustufe sollen zwei bis drei Ladepunkte mit einer maximalen Ladeleistung von jeweils 11 bis 22 kW entstehen. Die Verrechnung erfolgt digital über das bestehende Abrechnungssystem von team4energy, das den Verbrauch automatisch den jeweiligen Mitgliedern zuordnet.</li> <li>• Darüber hinaus ist die Einführung von E-Gemeinschaftsfahrzeugen geplant, die von den Mitgliedern der Energiegemeinschaft gemeinschaftlich genutzt werden können. Diese Fahrzeuge werden direkt mit lokal erzeugtem PV-Strom geladen und fördern eine nachhaltige, geteilte Mobilität innerhalb der Gemeinde.</li> <li>• Mittelfristig ist auch die technische Vorbereitung für bidirektionales Laden vorgesehen, um Fahrzeugbatterien als</li> </ul>	<p>Energiekonzept. Geplant ist die Errichtung von zwei bis drei E-Ladestationen in den Wohnhausanlagen, die direkt mit den GEAs verbunden werden. Diese Ladepunkte werden ausschließlich mit regional erzeugtem PV-Strom betrieben und sind für die Mitglieder netzkostenfrei nutzbar, da die Energie innerhalb der GEA erzeugt und verteilt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die maximale Ladeleistung pro Ladepunkt beträgt 11 bis 22 kW, die Abrechnung erfolgt digital über das System von team4energy, das den Stromverbrauch automatisch den jeweiligen Nutzer:innen zuordnet.</li> <li>• Parallel dazu ist die Einführung von E-Gemeinschaftsfahrzeugen geplant, die von Mitgliedern gemeinsam genutzt werden können. Diese Fahrzeuge werden direkt mit lokalem Solarstrom geladen und tragen zur Reduktion individueller Fahrzeugnutzung sowie zur Förderung nachhaltiger Mobilität bei.</li> <li>• Langfristig wird die Infrastruktur so ausgelegt, dass auch bidirektionales Laden – also die Nutzung der Fahrzeugbatterien als lokale Stromspeicher – technisch möglich ist. Damit leisten die EEGs einen wichtigen Beitrag zur Verknüpfung von Energie-</li> </ul>	<p>Aufbauend auf den Erfahrungen aus 2025 sollen insgesamt bis zu fünf E-Ladestationen mit einer Gesamtleistung von rund 80 kW betrieben werden. Diese Ladepunkte werden vollständig mit lokal erzeugtem PV-Strom aus den gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEAs) versorgt und bleiben für die Mitglieder netzkostenfrei.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das digitale Abrechnungssystem von team4energy ermöglicht eine automatische Verbrauchserfassung und faire Zuordnung des geladenen Stroms zu den jeweiligen Nutzer:innen.</li> <li>• Darüber hinaus wird das Konzept der E-Gemeinschaftsfahrzeuge erweitert: mehrere Fahrzeuge stehen künftig gemeinschaftlich zur Verfügung und werden ausschließlich mit Strom aus der EEG geladen.</li> <li>• Zudem wird ab 2026 die technische Vorbereitung für bidirektionales Laden vorangetrieben, um Fahrzeugbatterien künftig auch als flexible Energiespeicher in das Gesamtsystem zu integrieren. Damit entsteht eine intelligente Verknüpfung von Stromerzeugung, Speicher und Mobilität, die die Energieeffizienz erhöht, Netzbelastungen reduziert und</li> </ul>
---	--	--	---

	<p>zusätzliche Energiespeicher in das Gesamtsystem einzubinden.</p>	<p>und Verkehrssystem, zur Netzstabilität und zur regionalen Klimaneutralität.</p>	<p>die Dekarbonisierung des Verkehrs aktiv unterstützt.</p>
<p><b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>• Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Beginn des Jahres verfügten die beteiligten Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften (EEGs) gemeinsam über eine installierte Erzeugungskapazität von rund 970 kWp aus bestehenden PV- und Kleinwasserkraftanlagen.</li> <li>• Im Zuge der Gründung und Erweiterung wurde im Jahr 2024 die erste gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) in Tattendorf – Mühlgasse 1 mit 21 kWp Photovoltaikleistung errichtet. Diese diente als Pilotprojekt zur technischen und organisatorischen Verknüpfung von EEG und GEA.</li> <li>• Damit erhöhte sich die Gesamterzeugungskapazität 2024 auf rund 991,5 kWp mit einem erwarteten Jahresertrag von etwa 1,5 GWh. Ein Zubau innerhalb der zwei Betriebsjahre fand 2024 noch nicht statt; die weiteren Anlagen befanden sich in Vorbereitung (Bürgerbeteiligung „<i>Sonnenkraftwerk Gemeinde</i>“).</li> </ul> <p>Aufteilung nach Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ EEG Tattendorf / Oberwaltersdorf / Teesdorf: ca. 970 kWp</li> <li>○ GEA Pilotanlage Tattendorf: 21 kWp</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Jahr 2025 erfolgte der wesentliche Zubau an Erzeugungskapazität innerhalb der Energiegemeinschaft Tattendorf. Neben der bestehenden Pilotanlage aus 2024 (21 kWp) wurden elf weitere gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (GEAs) errichtet, wodurch die Gesamtleistung der GEAs auf rund 210 kWp anstieg.</li> <li>• Zusammen mit den bereits bestehenden Anlagen innerhalb der EEGs im regionalen Verbund (ca. 970 kWp) ergibt sich für Ende 2025 eine Gesamterzeugungskapazität von etwa 1,18 MWp. Der dadurch erwartete Jahresertrag beträgt rund 1,7 GWh.</li> <li>• Der Zubau von rund 190 kWp stellt eine Steigerung der gemeinschaftlichen Erzeugungskapazität um mehr als 900 % gegenüber dem Pilotjahr 2024 dar und ist somit bonusrelevant im Sinne der Förderkriterien.</li> </ul> <p>Aufteilung nach Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ EEGs (bestehend): ca. 970 kWp</li> <li>○ GEAs (neu 2024–2025): ca. 210 kWp</li> </ul> <p>Mit der Fertigstellung dieser Anlagen wurden die Voraussetzungen für eine breite Bürgerbeteiligung, erhöhte Eigenverbrauchsquote (75 %) und eine</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird um weitere elf gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (GEAs) erweitert. Die zusätzliche installierte Leistung beträgt rund 200 kWp Photovoltaik sowie 100 kWh Stromspeicherkapazität, womit die Gesamtleistung der GEAs auf etwa 410 kWp ansteigt.</li> <li>• Zusammen mit den bereits bestehenden Anlagen innerhalb der regionalen EEGs (ca. 970 kWp) ergibt sich für Ende 2026 eine Gesamterzeugungskapazität von rund 1,38 MWp. Der prognostizierte Jahresertrag liegt bei etwa 2,0 GWh, wovon durch das erweiterte Speicher- und Energiemanagementsystem rund 75 % lokal verbraucht werden.</li> <li>• Der Zubau von weiteren 200 kWp im Jahr 2026 ist bonusrelevant, da er eine signifikante Steigerung der gemeinschaftlich betriebenen Erzeugungskapazität bewirkt und zusätzliche Teilnehmer:innen in die EEG integriert.</li> </ul> <p>Aufteilung nach Struktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EEGs (bestehend): ca. 970 kWp</li> <li>• GEAs (neu bis 2026): ca. 410 kWp</li> </ul> <p>Mit dieser Ausbaustufe erreichen die örtlichen Energiegemeinschaften eine</p>

	<p>Diese erste Ausbaustufe legte die Basis für den großflächigen Zubau ab 2025, der für die Bonusauszahlung gemäß Förderprogramm relevant ist.</p>	<p>deutliche CO<sub>2</sub>-Reduktion von rund 90 t pro Jahr geschaffen.</p>	<p>Gesamtleistung von rund 1,38 MWp, eine hohe lokale Energieautonomie und trägt maßgeblich zur regionalen Dekarbonisierung und Netzentlastung bei.</p>
--	--	--	---

### 3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.